



Rundbrief Kreisverband Verden - Februar 2021

Liebe Leser und Leserinnen,
hier der Rundbrief für den Februar 2021.
Beste Grüße und bleibt weiterhin gesund!
Arne von Brill

Funstücke

Diesen Goldgelben Zitterling entdeckte Heinz-Dieter Freese aus der Gruppe Verden auf einem seiner Spaziergänge.

Dieser weit verbreitete Pilz ist gern an Eichen zu finden und fällt durch seine kräftig-orangene Farbe und der sehr eigentümlichen Form ins Auge.

Auch wenn es sich hier um keinen Sensationsfund handelt, ist es doch wieder einmal ein Beweis dafür, dass es sich lohnt, die Augen einmal schweifen zu lassen. Foto: Heinz-Dieter Freese

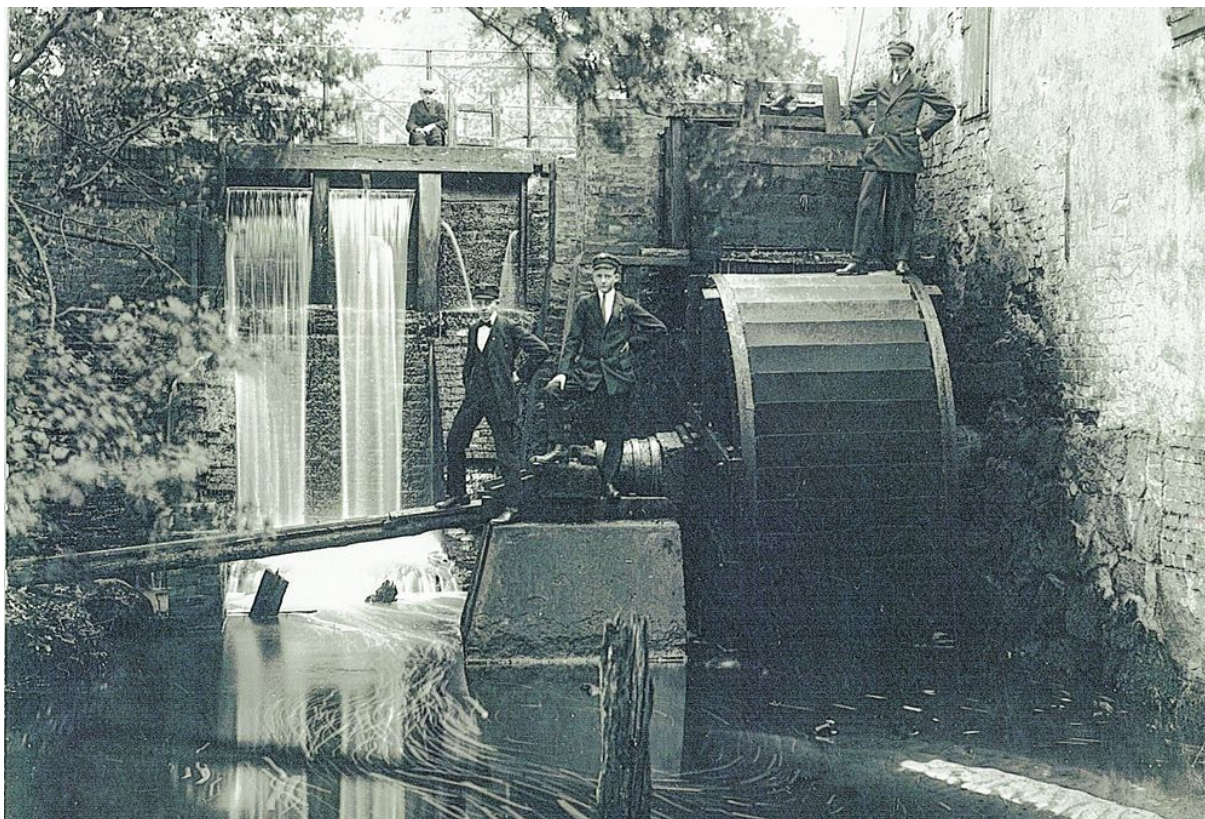


Eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung wurde dieser Maus ausgestellt, die sich hier im Vogelfutter von Susanne Gerlach aus der Gruppe Verden kurz aufhielt.

Futterstellen bieten eben auch anderen Tieren eine Nahrungsquelle. Allerdings sollte bei 'Invasionen' durch Nager oder anderen weniger geliebten Nutznießern die Fütterung nach Augenmaß für eine Weile ausgesetzt werden.

Foto: Susanne Gerlach

Trinkwasserförderung - Eine Pressemeldung



Wasserfördermenge weiterhin viel zu hoch Naturschutzverbände bemängeln die vorgesehene Antragstellung erst in 2022

„Auch eine reduzierte Wasserfördermenge auf 8,825 Mio. m³ jährlich ist für die Halse und die Peripherie ökologisch nicht verträglich“ kritisieren die beiden Naturschutzverbände NABU Verden und BUND Verden zur Grundwasserförderung am Panzenberg. In einer gemeinsamen Presseerklärung reagieren sie damit auf den Zeitungsartikel „Weniger Wasser für Bremen“ vom 12. Januar. Danach haben sich der Trinkwasserverband Verden und die swb darauf geeinigt, dass die Liefermenge aus dem Wasserwerk Panzenberg nach Bremen um 1 Mio. m³/a ab Beginn dieses Jahres verringert wird. „Die beantragte Fördermenge von 8,825 Mio. m³/a beruht auf dem Mittel der Wasserförderung der letzten 10 Jahre in dem Zeitraum von 2009 bis 2018. Im Zuge der Antragstellung für eine neue Bewilligung hat der Trinkwasserverband Verden seine Wasserförderung am Panzenberg ab 2014 massiv erhöht; dieses wird ab 2021 wieder zurückgeschraubt“ erläutert Udo Paepke, Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Verden.

Rolf Göbbert, 2. Vorsitzender des NABU Kreisverbandes Verden ergänzt: „Die beiden Wasserversorger präsentieren die Reduzierung der Liefermenge um 1 Mio. m³ jetzt als ihren „maximal möglichen Beitrag“ zur Naturverbundenheit, dabei ist es nur eine logische Folge zur Erlangung der Genehmigung im Wasserrechtsverfahren, da die Bewilligung ansonsten auf der Kippe stehen würde. Die vorzeitige Reduzierung ist

daher nicht ganz so „freiwillig“ wie vom Trinkwasserverband dargestellt“.

„Wenn 1 Mio. m³ weniger Grundwasser im Jahr gefördert werden, ist das zunächst einmal gut für das ganze Ökosystem von Langwedel bis Kirchlinteln, das von der Förderung beeinträchtigt und geschädigt wird. Um die Natur aber wieder nachhaltig ins Lot zu bringen, muss die Fördermenge am Panzenberg weitaus drastischer als jetzt reduziert werden – nämlich auf ein umweltverträgliches Maß“, fordert Paepke, „die Halse und das FFH-Gebiet müssen nach den geltenden Vorschriften in einen bestmöglichen Zustand gebracht werden, wobei sich das Ökosystem an der Halse in erster Linie durch die Wasserförderung in einem solchen desolaten Zustand befindet.“ Der Landkreis Verden hätte die Reduzierung der Fördermenge eigentlich schon viel früher einfordern müssen, da die Begrenzung auf 8,825 Mio. m³ als Empfehlung vom niedersächsischen Umweltministerium mindestens bereits seit Mitte 2019 auf dem Tisch liegt“, so Göbbert.

Inzwischen geht der Trinkwasserverband Verden von einer Antragstellung nicht vor 2022 aus. „Die weiteren Verzögerungen im Genehmigungsverfahren und die genannte Jahreszahl 2022 irritieren uns zusehens“, schreiben BUND und NABU in ihrer Pressemitteilung „wir brauchen nach Ablauf der Fördergenehmigung im Jahre 2009 endlich die Verfahrensbeteiligung und eine rasche Entscheidung in dem offenen Wasserrechtsverfahren. Mit der jetzigen vorzeitigen Reduzierung gewinnt der Trinkwasserverband wieder Zeit, die wir und die Natur eigentlich nicht haben. Die Fördermenge im Wasserwerk Panzenberg muss drastisch unter 8,825 Mio. m³ jährlich reduziert werden, damit die Halse und das FFH-Gebiet in einen bestmöglichen Zustand gebracht werden können.“ „Wir fordern daher nach wie vor die Alternativenprüfung zur Trinkwasserversorgung Bremens ernsthaft zu prüfen und mögliche Alternativen umzusetzen“ so NABU und BUND.

Foto: Stadtarchiv



Kurz notiert:

Rolf Göbbert wurde von der Niedersächsischen Landesregierung erneut in die Regierungskommission "Nachhaltige Chemikalienpolitik" für das Umweltministerium berufen. 2013 wurde Rolf Göbbert vom NABU Landesverband für den Arbeitskreis vorgeschlagen und hatte 2018 aus beruflichen Gründen die Kommission verlassen.

In diesem Arbeitskreis, der aus Vertretern der Industrie und Wissenschaft besetzt ist, werden die Auswirkungen des chemischen Recyclings von Kunststoffen erörtert und Gesetzesvorschläge erarbeitet.

Foto: Privat

Gruppe Achim

Der Januar stand ganz im Zeichen der Biotoppflege

Anfang Januar 2021 haben einige Aktive der Achimer NABU-Gruppe mit Unterstützung aus Bremen eine Fläche in der noch bewirtschafteten Badener Sandgrube entkusselt. Die Pflegemaßnahme soll bewirken, dass am dortigen Teich Amphibien und Pionierpflanzen ein geeigneteres, weil sonnigeres Gelände vorfinden. Zu diesem Teich bringen Emil Hinners und seine Helfer jedes Jahr die Kröten und Molche (vornehmlich Erdkröten, Kamm- und Teichmolche, Gras- und Grünfrösche) vom Krötenzaun hin. Siggie Eisend (Biologe aus Bremen) hat noch einen kleinen Holzstapel zum Sonnen für Zauneidechsen aufgeschichtet und eine kleine Steilwand für Erdhummeln und -bienen angelegt. Davor hat er die Erde (alles mini!) aufgelockert zur Erdentnahme für Insekten und zur Eiablage für die Eidechsen. Wir hoffen, dass durch die frei gewordene Fläche, sie war vorher mit jungen Bäumen stark verwaldet, Niederschlagswasser einen leichteren Weg zum Teich findet. Zahlreiche junge Weiden, Kiefern und Birken wurden entfernt, kleinste Schößlinge per Hand herausgerissen, mit dem Spaten herausgegraben oder mit einem sogenannten Extractigator herausgezogen. Alles wurde zu einer großen Benjeshecke und kleineren Totholzhaufen gestapelt. Zum Schluss wurde das Schilf am nordöstlichen Ufer zurückgeschnitten. Eine besondere Entdeckung war das Kleine Wintergrün, das selten ist, sich aber gern in alten Sandgruben ansiedelt.

Auch im Stadtwald wurde es Zeit, das Feuchtbiotop zu entkusseln. Im Laufe des letzten Jahres waren viele Pappel- und Espenschößlinge ausgetrieben. Direkt am Ufer in ca. 3 Metern Breite haben wir mit Hilfe von Spaten die Triebe heraus gerissen und im entfernteren Bereich gesenst. Einen Teil des Holzes haben wir auch hier zu einem Totholzhaufen gestapelt.

Zu beiden Aktionen hat uns Erika Wieland mit Kaffee, Tee und Gebäck versorgt und so bei Laune gehalten.

Amphibienbestimmung



Angesichts des derzeitigen Wintereinbruchs mag man es kaum glauben, aber dennoch: die Amphibienwanderung steht bevor! Von der Landkreisverwaltung werden auch in diesem Jahr wieder an besonders frequentierten Strecken vielbefahrener Straßen Amphibienschutzzäune aufgebaut, damit die fortpflanzungswilligen Lurche ihren Wanderweg wohlbehalten bis zu ihren Laichgewässern fortsetzen und ihren Teil zur Bestandserhaltung beitragen können. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer, die sich jedes Jahr bereit erklären, die Zäune bei jeder Witterung zu kontrollieren, die Arten zu bestimmen und zu zählen, wäre diese Artenschutzmaßnahme für unsere heimischen Amphibien nicht durchführbar. Die dort erhobenen Daten geben einen Überblick über die Artenzusammensetzung, aber auch einen Hinweis auf die Populationsgröße der jeweiligen Art. Daher werden die Fangergebnisse dem Landkreis gemeldet, der diese seinerseits an den NLWKN weiterleitet, der Fachbehörde für Naturschutz in Niedersachsen. Die Daten tragen somit dazu bei, Einblicke in die Verbreitung der Arten zu erhalten und ggf. Schutz- oder Pflegemaßnahmen insbesondere für gefährdete Amphibien einzuleiten. Das ehrenamtliche Engagement erfährt dadurch unmittelbar eine Wertschätzung, da die Daten nicht in einer „Schublade verschwinden“.

Das im Landkreis Verden vorkommende Arteninventar ist mit 11 Species überschaubar. Je nach Beschaffenheit des Laichgewässers, des Lebensraums und der Entfernung zum Zaun werden an den meisten Zäunen überwiegend Erdkröten eingesammelt, die ein breites Spektrum an Lebensräumen besiedeln und daher weit verbreitet sind. Auch Grasfrosch, Grünfrösche (diese werden nicht weiter differenziert) und Teichmolch zählen zu den häufigeren Arten, auch wenn sie in deutlich geringerer Anzahl an unseren Zäunen zu finden sind. An klassischen Molchgewässern mit ausgeprägter Unterwasservegetation wie den Sehlinger Gustav-Welge-Teichen oder den Osterfeuerteichen in Kirchlinteln (s. Rundbrief Mai 2020) sind zudem Berg- und Kammmolch mitunter stark vertreten, werden an den Zäunen anderer Gewässer jedoch häufig nur vereinzelt nachgewiesen. Kreuzkröte, Knoblauchkröte und Moorfrosch stellen besondere Anforderungen an ihre Laichgewässer und Sommerlebensräume, die heute zunehmend selten erfüllt werden. Diese Ansprüche spiegeln sich entsprechend in ihrem Vorkommen an nur wenigen Zäunen und dort niedrigen Fundzahlen wider. In der niedersächsischen Roten Liste wird die Kreuzkröte



als stark gefährdet (RL 2 NDS) eingestuft, noblauchkröte, Kammolch und Moorfrosch als gefährdet (RL 3 NDS). Der Fadenmolch ist einwandfrei nur in der Wassertracht zu bestimmen und mag dadurch insgesamt unterrepräsentiert sein. Der Laubfrosch als guter Kletterer ist an den Schutzzäunen gemeinhin nicht zu finden.

Die Einordnung der Nachweishäufigkeit der Art und deren Ansprüche an den Lebensraum geben möglicherweise eine erste Hilfestellung bei der Bestimmung vor Ort. Da das Aussehen der einzelnen Individuen einer Art (z.B. Grasfrosch) aber leider sehr variabel ist, übt letztlich die Kontrolle vor Ort am besten.

Der NABU Kirchlinteln bietet seit einigen Jahren einen kleinen Bestimmungskurs an, um sich bei der Ansprache der Amphibien die Merkmale wieder in Erinnerung zu rufen oder Neues zu lernen. Da dieses aufgrund der Kontaktbeschränkungen in diesem Jahr nicht möglich sein wird, könnte eine Alternative ein gemeinsames Abgehen des Zaunes mit Bestimmung der Tiere sein. Wer Interesse an einer Begleitung beim Amphibiensammeln und/oder einem Bestimmungsschlüssel hat, melde sich gerne unter sylke.bischoff@nabu-verden.de.

Sylke Bischoff

Gruppe Kirchlinteln



Zwei Arbeitseinsätze konnten wir im Januar durchführen unter Beachtung der Corona-Auflagen. So schnitten wir zwei Wege frei. Einmal an unserem Grundstück Schapwasch in Deelsen. Hier halfen Sylke Bischoff und Wolf Lampe tatkräftig mit. Zum anderen an den Gustav Welge-Teichen in Sehlingen zusammen mit Heinrich Lühmann.

Die Arbeitseinsätze wurden notwendig, um den Landwirten einen guten Zugang zu ihren Flächen zu ermöglichen.

Fundstück der anderen Art



Heinfried Jäger aus Riede staunte nicht schlecht, als er die 'Reste' eines Angriffs auf eine Schleiereule auf seinem Grund und Boden fand.

Wer mag es gewesen sein? Ein Sperber?
Oder ein anderer Greifvogel?

Foto: Heinfried Jäger

Termine

HIER kann online der **Vogel des Jahres 2021** gewählt werden.

Samstag, 17.4.21, 10.00 Uhr Exkursion an die Lehrde mit Anke Willharms vom Otternzentrum Hankensbüttel im Rahmen des Barbenprojekts Kirchlinteln-Wittlohe, Drei Kronen

Sonntag 02.05.21 , 7.00 Uhr, Vogelkundliche Frühwanderung mit Fritz Ibold Kirchlinteln-Goldborn, Krusendamm

Donnerstag, 29.7.21, 10.00 Uhr Ferienpassaktion "Fischmobil" mit der Gemeinde Kirchlinteln, , Kirchlinteln-Brunsbrock, Parkplatz am Gohbach

Beiträge zum kommenden Rundbrief bitte gern an:

Impressum:

NABU Kreisverband Verden
Büro Öffentlichkeitsarbeit
Arne von Brill
Große Fischerstraße 33
27283 Verden

Arne.von.Brill@NABU-Verden.de
Tel. 0170-5762113 - 04231-7209730
www.NABU-Verden.de

Registergericht Amtsgericht Walsrode
Registernummer VR 180114
Vertretungsberechtigter Vorstand: (Erste/r Vorsitzende/r), (Zweite/r Vorsitzende/r)
1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß MDStV:
Bernd Witthuhn
Info@NABU-Verden.de

